Besprechungen.

Léon Desbuissons: La Vallée de Binn (Valais). Étude géographique, géologique, minéralogique et pittoresque. Précédé d'une préface par M. A. LACROIX et suivi d'une Étude sur la Flore du Binnental par M. le Dr. A. BINZ. Lausanne, Georges Bridel & Cie. 1909 (VIII und 327 p., mit 51 Illustrationen, darunter 20 Tafeln, 6 Karten, Plänen etc. und einer topographischen Karte mit eingetragenen Mineralfundstellen im Maßstabe 1 : 60 000).

Der Verf. dieses, von A. LACROIX in der empfehlenden Vorrede als ausgezeichnete Monographie gerühmten Buches hat sich die lohnende Aufgabe gestellt, das Binnental als den interessantesten und berühmtesten Mineralfundort der Schweiz, vielleicht Europas für einen weiteren Leserkreis nicht nur, wenn auch hauptsächlich, vom mineralogischen Standpunkte, sondern auch von dem des Geographen — Verf. ist Geograph des französischen Ministeriums des Äußeren —, des Geologen, Alpinisten, Ethnographen und Historikers zu behandeln. Er bietet demgemäß ein mit Wärme und Liebe entworfenes Bild dieses schönen Tales und seiner Umgebung, der dasselbe umschließenden schneebedeckten Gipfel, aber auch seiner Bewohner und ihrer Sitten und Gebräuche. An dieser Stelle sei nur der geologische und der mineralogische Teil besprochen, von welchen der erste, kürzere 23 Seiten, der andere, ausführlichere 137 Seiten umfaßt. Speziell werden im ersteren Teile Tektonik und Petrographie, im letzteren die verschiedenen Mineralfundstellen des Binnentals und seiner nächsten Umgebung, sowie die dort auftretenden Mineralien im einzelnen behandelt. Um sein Buch möglichst dem gegenwärtigen Stande des Wissens entsprechend zu gestalten, wandte sich der Verf. an die Fachgelehrten der eben genannten Gebiete, welche ihn bereitwillig bei der Ausführung seines Planes unterstützten und dadurch wesentlich zum Gelingen desselben beitrugen. So standen ihm denn Forscher und Sammler, wie LACROIX, SOLLY, TERMIER, SCHARDT, KÖNIGSBERGER, SELIGMANN, auch der Referent, zur Seite. Die betreffende Literatur ist nach jedem Abschnitte sorgfältig verzeichnet.

Im geologischen Teile wird auf Grund der neuesten, insbesondere bei Gelegenheit der Erstellung des Simplontunnels gemachten Forschungen von LUGEON, SCHARDT, SCHMIDT, TERMIER, PREISWERK u. a. und an der Hand geologischer Profile von Prof. SCHARDT und einer vom Verf. entworfenen geologischen Karte des Binnentals und Umgebung eine Schilderung und Erklärung der

verwickelten Lagerungsverhältnisse des Monte Leone-Gebietes und speziell des dazu gehörigen Binnentals gegeben. Kalkschiefer (Bündner Schiefer, schistes lustrés), dem Jura und dessen Folge angehörend, und Gneis von verschiedener Fazies nebst zwischen beide eingelagerten Straten von triassischen dolomitischen Gesteinen bilden die vorwiegenden Bestandteile der vielfach gefalteten und miteinander abwechselnden Schichten. Der Gneis ist von Süden und Südosten her eingedrungen und bildet vier überschobene sogen. „nappes“. Hinsichtlich der geologischen Details sei auf das Buch bzw. die bekannten Originalabhandlungen der oben genannten Forscher verwiesen.

Der mineralogische Abschnitt wird mit der Bemerkung eingeleitet, daß das Binnental wohl die größte Zahl seltener Mineralien liefert, die man auf so kleinem Raume irgendwo vereinigt antrifft. Dazu kommt, daß viele derselben nur hier gefunden werden, also diesem Tale eigentümlich sind, während andere, auch sonst vorkommende hier in charakteristisch und besonders vollkommen ausgebildeten Kristallen erscheinen, wodurch sie dem geübten Auge des Sammlers auf den ersten Blick ihre Herkunft verraten. Dies gilt u. a. für die Binnentaler Blende, den Dolomit, Baryt, Anatas, Adular, Magnetit, Turnerit. Der Verf. bespricht nun zunächst die Art des Vorkommens von Mineralien an folgenden Stellen: Dolomitlager des Lengenbachs, Alp Lercheltini, Ofenhorn, Albrunhorn, Türbenalp, Feldbachtal, Geißpfad, Cherbadung, Kriegalp, Kunmental-Ritterpaß, Mättital-Rämigletscher, Blausee-Saflischtal, unteres Tal der Binna. Von den in unmittelbarer Nähe des Binnentals gelegenen Fundstellen werden behandelt: Ernen und Rappental, Schluchten nördlich vom Rappental, Gegend von Fiesch, nördliche Gegend des Simplon, italienische Täler. Als die bedeutendsten Fundstellen sind hervorzuheben das Dolomitlager des Lengenbachs; die Alp Lercheltini und zwar die Zone, welche sich vom Kollergraben nach der „Gorb“ genannten Stelle (Verlängerung eines Ansläufers des Unterschienhorns) erstreckt (Glimmerschiefer); Ofenhorn (Wälschen Ofen) und Geißpfad-Fleschenhorn (amphibolitische und serpentinarartige Gesteine). Die Zone der „schistes lustrés“ ist viel ärmer an Mineralien. Die Hauptfundstellen werden durch Pläne und Ansichten veranschaulicht.

In dem nun folgenden speziellen Teile sind gegen 70 im Binnental vorkommende Mineralien einzeln beschrieben. Die chemische Zusammensetzung, die wichtigsten Kristallformen und physikalischen Kennzeichen werden angegeben; manche treffende Bemerkung über Habitus und Assoziation der Kristalle wird hier gemacht, wie der mit diesen Vorkommnissen vertraute Leser mit Vergnügen bemerkt. Dazu kommt jedesmal eine ausführliche, nach der Zeitfolge der Publikation geordnete Liste der betreffenden Literatur.

Eine Zierde des Buches bilden 10 Tafeln mit ca. 80 photo-

graphisch aufgenommen, zum größeren Teil gut geratenen Bildern von Kristallen. Diese Bilder tragen wesentlich zur Belebung der Schilderung bei, manche geben die charakteristischen Formen sehr gut wieder. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die photographische Aufnahme von Kristallen mancherlei Schwierigkeiten begegnet. Als besonders gelungen seien hervorgehoben je ein Bild von Zinkblende, Pyrit, Sartorit (Skleroklas), Baumhauerit, Dufrenöysit, Jordanit, Anatas, Rutil, Eisenrose, Dolomit, Hyalophan, Magnetit, Rutil auf Magnetit. Zum Zwecke der Herstellung dieser Tafeln nahm der Verf. selbst ausgewählte Kristalle (außer aus eigenem Besitze) aus der Sammlung des Herrn G. SELIGMANN, ferner aus denjenigen des Museums und der École des Mines zu Paris, endlich aus der Universitätsammlung zu Freiburg (Schweiz) auf.

Wie Herr LACROIX in der Vorrede wohl mit Recht hervorhebt, hat sich in unserer Zeit die Zahl der Freunde und Liebhaber der Mineralogie gegen früher vermindert, was wohl zum Teil auf die höheren Anforderungen, welche diese Wissenschaft heute in bezug auf Kenntnisse in Physik und Chemie stellt, zurückzuführen sein dürfte. Ein Buch wie das vorliegende ist aber gerade geeignet, Lust und Liebe für unser Fach zu erwecken und zu vermehren. In mancher Beziehung könnte dasselbe für ähnliche Monographien vorbildlich sein. Dem Fachmann wie dem Liebhaber und Sammler bietet es vielfach Belehrung und Anregung. Es ist daher zu wünschen, daß das schöne Werk in jeder mineralogischen und geologischen Bibliothek einen Platz finde.

H. Baumhauer.

Wilhelm Behrens: Tabellen zum Gebrauch bei mikroskopischen Arbeiten. 4. verbesserte Auflage, herausgegeben von ERNST KÜSTER. Leipzig bei S. Hirzel. 1908. 245 p.

Die frühere dritte Auflage dieses nützlichen Buches vom Jahr 1898 ist im N. Jahrb. f. Min. etc. 1908 II. -367- besprochen worden. Die neue, nach dem Tode des Verfassers von ERNST KÜSTER besorgte Ausgabe hat sich gegen die frühere nicht wesentlich geändert. Die ausführlichen Tabellen von speziell mineralogischem Interesse: No. 73 (Mikrochemische Reaktionen für mineralogische Untersuchungen) und 75 (Tabelle der optischen Eigenschaften der wichtigeren Mineralien) sind von A. WICHMANN bearbeitet und im wesentlichen dieselben wie in der dritten Auflage. Dazu kommt neu Tabelle 74: Schema zur Untersuchung von homogenen Kristallen und Mineralien der Gesteinsschliffe mittels des Polarisationsmikroskops, und Tabelle 76: Bestimmung der Feldspate durch Beobachtung der BECKE'schen Linie, bearbeitet von E. SOMMERFELDT.

Max Bauer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Baumhauer Heinrich Adolph, Bauer Max Hermann

Artikel/Article: [Besprechungen. 218-220](#)